

GRUNDLEHREN DER LOGIK

VON

DR. ALOIS HÖFLER,

ORD. ÖFF. PROFESSOR AN DER DEUTSCHEN UNIVERSITÄT IN PRAG

VIERTE AUFLAGE.

UNVERÄNDERTER ABRUCK AUS DER GESAMTAUSGABE VON „HÖFLERS GRÜNDEKREN DER LOGIK UND PSYCHOLOGIE“, APPROBIERT MIT K. K. MINISTERIALERLASZ VOM 29. JANUAR 1903, ZAHL 2326.



LEIPZIG.
G. FREYTAG.

WIEN.
F. TEMPSKY.

1907.

Inhalt.

Psychologische Einleitung zur Logik.

I. Psychische Erscheinungen.

	Seite		
§ 1. Physische und psychische Erscheinungen	1	§ 3. Psychologie	i
§ 2. Erscheinungen des Gemütes und des Denkens.	1	§ 4. Philosophie. Philosophische Propädeutik	2

II. Die Erscheinungen des Denkens.

§ 5. Denken. Vorstellungen und Urteile.	3	§ 7. Assoziation der Vorstellungen	4
§ 6. Denkkakt, Denkobjekt und Denkinhalt		§ 8. Aufmerksamkeit	5
		§ 9. Denken und Sprechen	5

III. Logisches und nicht logisches Denken.

§ 10. Wahrheit		§ 12. Unlogisches Denken	10
§ 11. Evidenz		§ 13. Logik	11

Der Logik erster Teil:

Elementarlehre.

I. Abschnitt. Die logischen Vorstellungen.

(Lehre vom Begriffe.)

A. Die psychologische Entstehung und die logischen Grundeigenschaften der Begriffe.

§ 14. Was ist ein Begriff?	12	§ 18. Logische Abstraktion und Determination. Gattung und Art. Über-, Unter- und Beiordnung	22
§ 15. Analyse der Vorstellungen. Die psychologische Tätigkeit des Abstrahierens. Abstrakte und konkrete, anschauliche und unanschauliche Vorstellungen	14	§ 19. Bezielung zwischen Inhalt und Umfang zweier Begriffe	25
§ 16. Die psychologische Abstraktion als Mittel logischer Begriffsbildung. Inhalt des Begriffes.	IS	§ 20. Beziehungen zwischen den Umfängen zweier Begriffe. Ihre „Sphärendarstellung“	26
§ 17. Individuelle und allgemeine Vorstellungen. Umfang des Begriffes.	19	§ 21. Konstitutive und konsekutive Merkmale	28

B. Einige Hauptklassen von Begriffen und Namen.		Seite
§ 22. Oberste Gattungen von Begriffen und Namen	29	§ 25. Begriffe von Relationen 32
§ 23. Begriffe und Namen . von Dingen, Eigenschaften, Vorwänden und Beziehungen	29	§ 26. Relative Begriffe 37
§ 24. Begriffe, die aus der Reflexion auf psychische Erscheinungen hervorgehen	31	§ 27. Die Kausalbegriffe 38
		§ 28. Die Begriffe Fähigkeit, Kraft, Vermögen, Disposition 43

C. Das Definieren gegebener Begriffe.

§ 29. Zweck des Definierens. Begriffs- und Worterklärung. Analytische und synthetische Definition	45	§ 31. Die Definition von Begriffen mit gegebenem Umfange	48
§ 30. Die Definition von Begriffen mit gegebenem Inhalte	47	§ 32. undefinierbare Begriffe und Namen	49
		§ 33. Denotationen im weiteren Sinne	50
		§ 34. Fehler im Definieren	52

D. Das Einteilen gegebener Begriffe.

§ 35. Zweck des Einteilens, Einteilungsgrund	55	§ 38. Aufzählung, Partition, Disposition	60
§ 36. Nebeneinteilungen	58	§ 39. Fehler im Einteilen	61
§ 37. Untereinteilungen	59		

II. Abschnitt: Die logischen Urteile.

(Lehre von der Evidenz.)

§ 40. Die allgemeinen Aufgaben der psychologischen und der logischen Urteilslehre	64
---	----

A. Die psychologischen Grundeigenschaften der Urteile.

§ 41. Was ist ein Urteil?	64	§ 47. Urteile über Müssen, Können, Nicht-müssen und Nichtkönnen	72
§ 42. Einteilung der Urteile	68	§ 48. Hypothetische und disjunktive Urteile	74
§ 43. Bejahende und verneinende Urteile	68	§ 49. Erweiterte und zusammengesetzte Sätze. Zusammengesetzte Urteile	75
§ 44. Allgemeine und besondere Urteile	69	§ 50. Gewisse und wahrscheinliche Urteile	77
§ 45. Urteile über ein Dasein und über eine Beziehung	70		
§ 46. Kategorische Urteile	71		

B. Die logischen Grundeigenschaften der Urteile.

§ 51. Evidente und evidenzlose Urteile	77	§ 53. Evidenz der Gewißheit, Evidenz der Wahrscheinlichkeit	82
§ 52. Unmittelbar evidente und mittelbar evidente Urteile	80		

	Seite		Seite
§ 54. Die Hauptklassen evidenter Urteile. Einige Klassen un- mittelbar gewisser Urteile .	85	§ 56. Analytische und synthetische Urteile.	89
§ 55. Urteile a priori und a posteriori	87	§ 57. Oberste Denkgesetze	89

C. Die Ableitung und Begründung der Urteile: Schließen und Beweisen.
(Lehre von der mittelbaren Evidenz.)

§ 58. Grund und Folge. Real- und Erkenntnisgrund. Satz des zureichenden Grandes.	92
--	----

a) Die Lehre vom Schluss .

§ 59. Was ist ein Schluß? Die allgemeinen Aufgaben der Schlußlehre.	95	§ 60. Beispiele von Schlüssen . .	98
		§ 61. Einteilungen der Schlüsse .	103

α) Gewißheitsschlüsse.

§ 62. Die kategorischen Schlüsse aus Einer Prämisse.	104	§ 67. Beweise für die Gesetze der einfachen kategorischen Syllogismen .!	115
§ 63. Beweise für die Gesetze der kategorischen Schlüsse aus Einer Prämisse.	108	§ 68. Anwendung der einfachen kategorischen Syllogismen .	118
§ 64. Anwendungen der kategorischen Schlüsse aus Einer Prämisse.	109	§ 69. Kategorische Schlüsse aus mehreren Prämissen. Schlußketten und Kettenschlüsse .	120
§ 65. Die kategorischen Schlüsse aus zwei Prämissen	112	§ 70. Einige Klassen nicht rein kategorischer Schlüsse . .	120
§ 65. Die syllogistischen Figuren und Modi.	113		

p) Wahrscheinlichkeitsschlüsse.

§ 71. Verhältnis der Gewißheits- zu den Wahrscheinlichkeits- schlüssen.	122	Schlüsse. Der Schluß von Regelmäßigkeit auf Notwendigkeit	130
§ 72. Die Induktionsschlüsse . .	122	§ 77. Gegenseitige Stützung der Induktionen. Induktion und Deduktion. Schlüsse durch Analogie.	134
§ 73. Die vollständige Induktion .	125	§ 78. Gibt es un mittelbar evident wahrscheinliche Urteile? .	139
§ 74. Die unvollständige Induktion	126		
§ 75. Bacon und J. St. Mills Regeln der Induktion	127		
€ 76. Die Kausalurteile und Kausai-			

b) Das Beweisen jegebener Urteile.

§ 79. Verhältnis des Beweisens zum Schließen.	139	§ 83. Fehler im Beweisen. Fehl- und Trugschlüsse.	145
§ 80. Progressiver und regressiver Beweis.	141	§ 84. Einige weitere Beispiele von Sophismen.	149
§ 81. Der indirekte Beweis .	142	§ 85. Schlußbemerkung zur Elementarlehre.	150
§ 82. Die Widerlegung von Behauptungen und von Beweisen .	143		

Der Logik zweiter Teil: Methoden- oder Wissenschaftslehre.

	Seite
§ 86. Elementare und methodische Formen des Denkens. Heuristik und Systematik.	152

Erster Abschnitt: Heuristik.

	Seite		Seite
§ 87. Die beiden Hauptaufgaben der Forschung: Beschreibung und Erklärung . . .	153	§ 90. Hypothese; Exklusion, Verifikation. Wissenschaftliche Fiktion.	159
§ 88. Beobachtung. Experiment .	154	§ 91. Begriff einer wissenschaftlichen Theorie.	161
§ 89. Begriff eines wissenschaftlichen Gesetzes	156	§ 92. Ein Beispiel aus der Geschichte der Wissenschaften.	162

Zweiter Abschnitt: Systematik.

§ 93. Die Anforderungen an ein wissenschaftliches System	167	§ 96. Der Beweis als Form systematischer Urteilsbildung. Axiom, Prinzip; Lehrsatz . . .	175
§ 94. Definition und Einteilung als Formen systematischer Begriffsbildung.	169	§ 97. Die Einteilung der Wissenschaften.	177
§ 95. Wissenschaftliche Namengebung.	174	§ 98. Schlußbemerkung zur Methodenlehre.	180